

dan under einem Protestierendten fürsten zuo gewerten habe, da schon Unss durch H. Graffen von Meternick getreuwth wirdt. Endtlich warum ein lobl. Eydtgnoschaft sich in Unrhuow setze".

- 1) s. EA VI 2, 1410 (Nr. 646) sowie AH 101/70B. Die Zuger Instruktion s. AH 11/112.
 2) s. EA VI 2, 1411 a
 3) s. ebenda 1415 c
 4) s. ebenda 1416 f, 1418 s sowie AH 76/88
 5) s. AH 101/3, 5
 6) s. AH 101/72

AH 101, 240-241

71

[1708 n. Januar 15.]

A

BERICHT [DES TAGSATZUNGSGESANDTEN VON STADT UND AMT ZUG, BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN, ÜBER DIE AM 15. JANUAR 1708 IN BADEN BEGONNENE GEMEINEIDG. TAGSATZUNG]¹

"Nachdem zuo Baden Vermög der instructionen^{1a} von allen lobl. Catholischen Ohrthen von den Herren Ehrengsandten stark insistierth worden, dass Man die Elltern undt innerliche weith aussehendte streitigkeithen wägen besorgendten ferneren Uebell das Toggenburger [- Toggenburger Landrechtsstreit -] undt das Kelleramptisch [- Jurisdiktionsstreit zwischen Zürich und den in der Grafschaft Baden reg. V kath. Orten -] gschafft beylegen solle, bevor undt Ehe Man das Neüwenburgische [- Neuenburger Erbfolgestreit -] für die Handt Nemme, haben die H. Ehrengsandten von Ohrth Zürich [Hans Heinrich Escher und Hans Ludwig Werdmüller] undt Bern [Johann Friedrich Willading und Abraham Tscharner] die gführlichkeith um Neüwenburg nachtrücklich weithläuffig representierth, undt Vermeinthe es betreffe auch ein glid der Eydtgnoschaft an, mit Vermellden sey seyem instruiert wägen Toggenburg undt Kellerampt, undt Versichereth dass sy das einth undt andere gschafft zuo tractieren Urbietig alls Mit Mehrerem etc.

Alls hat Man von seiten der Catholischen den Prostierendten [! =neugl.] Ohrthen Vorerst under die augen sagen wollen wie Man sich wägen ihrem proiect zuo beklagen habe, alls beylag littera A² bescheinth.

Auf welches seiten der Ohrthen Zürich undt Bern geantworteth worden, dass sy ein sollchen Cafalanz oder Register nit Erwarteth undt Vermeinthe Man bedattlle sy um sachen daran sy kein schuld tragen. Alles mit Mehrem. Nach Villen contestationen Red undt widerred, auf fründtliches Ersuochen undt bitten denen von Bern ein aufsehen gemacht wor-

den an der Substanz das Man in Namen gesambter Eydtgnosschafft bey Jhr Excellenz dem französischen Herrn Ambassadoren [Roger Brulart, Marquis de Puy sieux] anhalten wollte dass durch seine hochgülltige officia bey dem König [Ludwig XIV.] so Vill auswürken wolte dass das commercium in der graffschafft Neüwenburg wider restabliert undt in allter Rhuowstandt gesetzt werde, damit das besorgendte Nache feür die Eydtgnosschafft nit Ergreiffe, mit Versicherung dass die lobl. Catholische Ohrth bey dem Ewigen friden [von 1516] bei ihren Pündten undt der Neutraliteth [der an die eidg. Orte angrenzenden Gebiete] von anno 1702³ steiff bleiben werdte, alles in dem klaren Verstandt dass durch dises den lobl. Vier Ohrthen Lucern, Ury, Freyburg undt Solothurn zu Neüwenburg abgelegten Protestation nichts Vernachtheiligeth, auch solliches allen lobl. Ohrthen undt denen Zuogewandten ohnschädlich, noch iemandt anderm wer der sey hierdurch nichts gegeben noch genomben sein solle. Dises hat H. Ambassador für genemm gehalten dem König zuo überschicken, wan die Mehrere Ohrth den consens darzuo geben, wiewohl Er Vermeinthe dass Neüwenburg sollte Sequestrierth werden, mit dem Verstandt dass Er solliches vor dem König zuo ratificieren. Betreffend die sicherheit von seiten Neüwenburg nichts feindliches gegen Frankreich könne unternommen werden, so ist dem Standt Bern überlassen worden seinerseits ettwas zuothuon, in dem die lobl. Catholische im wenigsten nichts beladen wollen. Undt weillen Zürich, Bern, Lucern, Glaruss, Bassell, Solothurn undt Schaffhausen alls die Mehrere Ohrth bevollmächtigeth waren solche Erleüterung zuo ratificieren undt solliches dem H. Ambassadoren zuo Überschicken, alls sindt solche allein zuo Baden Verbliben in Erwartung der Ratification von Bern, die lobl. Ohrth Ury, Schweitz, Underwalden, Zug, Freyburg haben aber dis ihren Gnädigen Herren undt Obern [im Falle von Zug war dies Ammann und Rat] zuo hinderbringen ubernommen, nach disem ist der bericht einkommen, dass die Ratification zwar von Bern eingetroffen aber mit zuothuon etwelcher wörter sonderlich dass sy pretendierth, dass Man in dem aufsatz inseriere Neüwenburg für ein glid der Eydtgnosschafft, wellches lobl. Ohrth Lucern undt Solothurn die vermeinthe nit einghen wollen, undt solliches lediglich ad referendum genommen. Also das dis gschäft nit Zum Endt bis dahin gebracht worden.

Warum aber von seiten Bern difficultierth worden stheheth zuo Erwarten, ob sey Vermeinen dass weillen die Catholische Ohrth für undt allein by den Pündten undt Neutraliteth Verbleiben wollen, undt solliches Man ohn dessen von ihrerseits schuldig sey zuo halten, undt also ohn Unsser zuothuon die Rhuow zuo Neüwenburg Verschaffen, oder ob anders absehen sthath zuo Erwarten. Also uber dis bis kaum auf weiter bericht nicht zuo concludieren. in dessen haben Zürich undt Bern contestierth Es sey ihnen Mehr alls andern Ohrthen daran gelegen dass der

frid in der Eydtgnosschafft Erhalten werde mit Mehrem.

Das Toggenburger gschafft hat Schweiz sich Eröffneth haben kein befellch [=Instruktion] darüber zuo andtwordten, Glaruss habe kein instruction. Die Toggenburger nit bey der stell. St. Gallen Hillff ... undt Raht begerth ... dass Man in einer absonderlichen Tagsatzung solches geschafft tractiere. Undt um so vill Mehr dass Zürich undt Bern nachgeben dass sollcher streith wider von allgemeiner Tagsatzung solle undersuocht werden, dessendtwägen in Nammen aller ohrthen an die Toggenburger geschriben worden, sey Ermahneth zur Rhuow fahlls widriges Erfolge für die Urheber angesehen sollen werden, undt sy auch auf den 11. Merzen⁴ nacher Baden⁵ citierth, auf welchen Tag das Evangelium fallth Jesus treibt teüffell aus hat Mans darbei bewenden lassen.

Wegen dem Kellerampt ist Man in starcke expressionen gegen einander kommen, undt sonderlich, Nachdem Vill repetitionen so in Vorigen abscheidten begriffen geschächen, mit Vermelldem dass Man mit höchstem Despect der lobl. [in der Grafschaft Baden reg.] Ohrthen die Mandata abgerissen so vor ohnerdencklichen Zeith angeschlagen worden. Von seiten Zürich aber anerbotten worden wan Man auf ein augenschein der Marchen Reiten sy auch Urbietig zuo gehen in der Meinung ihre Landtsherrlicheith dardurch zuo bescheinen. Um so Vill Mehr dass weillen der Brieff von 1666⁶ sollche Landtsmarcken Nenne, so aber von den Catholischen widersprochen in dem solches Nur ein Transfix undt sich auf den brieff von Ao. 1471⁶ beziehe da sollche Marchstein hohen grichts genambseth werden undt weilen Endtlich von seiten Zürich der brieff von anno 1666 für ein Landtmarkbrieff geachteth werde, so haben die lobl. Regierendten Ohrth der graffschafft Baden lauth des brieffs von Anno 1471 die Landtsherrlicheith bis Alltstetten an ein halben stundt an Zürich alles Mit Mehrerm etc.

Endtlich concludierth worden auf Erster Tagsatzung solches zuo Erörtern, undt under den Catholischen Ohrthen abgeredt dass Man ein tag früher zuo Bremgarten sich einfinden um alles sich genauer zuo informieren bevor Man auf Baden⁷ reisse.

Jhr Excellenz H. Ambassador representation mit Nechster andtwordt, in dessen ghat die Ermanung von lobl. Catholischen Ohrthen dass Man, wan schon hoffendtlich durch die Gnad gottes vom Vatterlandt abgendt undt dass Nun sich ieder für sein wahre Religionfreiheiten also Verfasst Machte damit Er in ... der Noth solche defendieren könne auch kein anlass gebe noch reize kellerampt - auf das Pfand fortfahren wo Mans Es gelassen - auf Bremgarten Reiten ein act zuo Versuchen, die Lant Mark 1666, transfix 1471. Abtauschung, befrag an den Landtvogt zuo Baden [Johann Rudolf Kreuel] zuo informieren.

Bern undt Glaruss nit resolvierth, Glaruss H. [Tagsatzungsgesandter

Johann Heinrich] **Zwicky** hatte begerth mit Unss [den kath. Orten?] zuo Reden nachgehendtzs Zinstags Er habe die gschriftten Verschickt.

... [?]⁸

Schreiben von Wallis an gesambte Catholische Ohrth.⁹

NB. die Commission by dem H. Ambassadors die exhortation mit weinenden augen.

Von franzosischem [Puyzieux] undt keyserlichen [=Josef I.] Ambassadors [Franz Ehrenreich, Graf von Trautmannsdorff] wegen den Walldtstädten N^o 6¹⁰ N^o 7¹⁰ undt die andtwordt.

Schreiben von der Sanitet [d.h. vom Sanitätstribunal] zuo Meilandt [an die eidg. Orte wegen Seuchen in Polen und Sachsen].¹¹

NB. wegen der Neutraliteth der Glarneren so H. [Tagsatzungsgesandter Johann Ludwig] [T]schudy proponierth.¹²

NB. von seiten Meilandt Manglen - all wifers ists.

NB. ... wägen den Ehrlossen Reden.

Toggenburg Zürich undt Bern sagen haben 6 Jahr darin zuo thuon ghabt undt wan Man ihnen nit anlass geben hätte separation zuo handeln so hätte sey nichts gethan.

ein Verlegung der landtsgemeid [von Schwyz?] in Hoffnung Es werde Ungleich geschehen.

ein gsandtschaft [der kath. Orte?] an schweiz [=Schwyz].

ein Vereinbharung zwischen dem fürsten [von St. Gallen, Abt Leodegar Bürgisser] undt [den] Underthanen [im Toggenburg].

Die Tagsatzung auf den 11. Merz - Jesus treibt teüffell aus.

NB. das schreiben an die Toggenburger.

... die Hoffnung ins Wasser gefallen, sy haben gefürchth dass wan wihr die Toggenburgische anmachen das Neüwenburgische lassen sezen. Alles feind die annäherung der troupes, Mailandt Savoyen - alliierterseits

NB. Neufchastel hat Man angesehen da die Verburgerthe Ohrth nit Ubergangen etc. Undt ihr schuldigkeith Erstadteth hats Mans etc.

Wans Es ein glid der Eydtgnosschaft Müesste Es auch das Eydtgnosschisch Recht besthen. so wäre das pays de Vaux et Geneve auch.

[Le] Landron 2 o[der] 300 Jahr Reichslehen - solothurn das Eltst [d.h. seit 1449] Verburgerthe.

NB. wan einer protestierth so Müesste der andere contra protestieren

Les troupes de Preusse en Jtalie destiné a attaquer nos Baillages [ennetgebirgs]

Les Paroles de Mr. de Willading que nous somes envelope dans la guerre.

La lettre du [François-Louis de Bourbon] Prince de Conti [einer der Prätendenten auf das Fürstentum Neuenburg].

Bern bedanckth sich im uberigen.

H. [T]scharner sagt wägen den 4000 Man [für das Fürstentum Neuenburg?] sy wären schlecht versächen undt ihr verpündtet ohrt.

Zürich sagt auch Bern suoche den friden etc.

Jtem Tagsatzung wägen Wäggis¹³ Ermahnung dass Man sich Rüste".

- 1) s. EA VI 2, 1410 (Nr. 646) 1a) Die Zuger Instruktion s. AH 11/112
 2) s. AH 101/3 3) s. EA VI 2, 1415 c
 4) s. ebenda 1416 e
 5) Eine solche Tagsatzung fand dann aber nicht statt, wohl aber eine von SZ, GL, Abtei St. Gallen und Toggenburg vom 11.-17. März 1708 in Lachen, s. ebenda 1425 (Nr. 651).
 6) s. EA VI 1, 1311 Art. 189 sowie AH 41/135
 7) Dieses Geschäft aber blieb vorerst unerörtert; erst an der Jahrrechnung vom 1. Juli 1708 in Baden war dieses Geschäft wieder traktandiert, s. EA VI 2, 1452 (Nr. 662) spez. 1458 n. Stadt und Amt Zug war an dieser Jahrrechnung nicht durch Beat Jakob II. Zurlauben vertreten.

8)

*Einig d. Mitgliedschaft der Stadt Zug.
 vom 1. Juli 1708 im Wäggis am 30. April 1708*

- 9) s. ebenda 1419 v 10) s. AH 101/70A
 11) s. EA VI 2, 1416 h 12) s. ebenda 1419 x
 13) In Weggis fand dann am 30. April 1708 eine geheime Konferenz der V kath. Orte statt. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat Jakob II. Zurlauben vertreten, s. ebenda 1440 (Nr. 656).

AH 101, 242-244 und 249-250 - Blatt 244^v, 249^v und 250 leer

1529 [Mai 12.], "Mittwochen vor dem Heyl. Pfingstag"

"UBERGAB¹ DER STATT UNT GRAFFSCHAFFT NEWENBURG ... [DURCH DIE] 11 DER [XIII] HOCHLOBL. OHRTE ... DER EITGNOSCHAFFT [XIII ORTE AUSG. UR, AP] ... AN FRAW JOHANNA VON HOCHBERG"

Gehört zu AH 101/70C

s. EA IV 1 b, 1476 (Beilage Nr. 7)

- 1) Trägt die Bezeichnung "N^o 4.". Vorliegendes Dokument gehört in den Themenkreis von AH 101/3, 4, 5 und AH 101/70-71 [Neuenburger Erbfolgestreit]

Kopie, wohl 1708 von der Kanzlei der Grafschaft Baden für den Zuger Stadt- und Amtsrat Beat Jakob II. Zurlauben angefertigt.
 AH 101, 245-248 - Blatt 247 und 248^r leer